

BETRIEBSANLEITUNG CONTESSA NETTEL Cocarette I 6 x 9cm





Der beispiellose Erfolg, den unsere *Piccolette* 4×6½ cm in allen Kreisen des photographierenden Publikums gefunden hat, veranlaßt uns, diese neue Type einer Rollfilm-Camera weiter auszubauen und zunächst in der Größe 6×9 cm in Gestalt unserer *Cocarette 1* auf den Markt zu bringen.

Über den Wert von Cameras für kleine Formate im allgemeinen ist bereits viel geschrieben worden, so daß wir uns hier wohl darauf beschränken können, deren besondere Vorzüge nur kurz zu streifen. Zunächst wird es angenehm empfunden, bei einem Spaziergang oder auf der Reise eine zierliche und leichte Camera, die wenig Raum einnimmt, mit sich zu führen. Sie kann bequem in der Rocktasche oder einem Handtäschchen untergebracht werden, sie ist stets zur Hand, eine zufällig erblickte interessante Szene aus dem Leben heraus im Bilde festzuhalten. Im Augenblick und fast unbemerkt ist sie zum Arbeiten bereit und das Resultat sind lebenswahre Aufnahmen in natürlicher Frische und Ungezwungenheit. Hierzu tritt bei Rollfilm-Cameras noch die große Annehmlichkeit, bei Tageslicht, also unabhängig von der Dunkelkammer, die Filmspulen wechseln und

eine beliebige Anzahl Bilder hintereinander herstellen zu können.

Ein weiterer Vorzug der kleinen Camera-Formate, der besonders in der heutigen Zeit eine Rolle spielen dürfte, ist der geringe Preis für die zur Verwendung gelangenden Negativ- und Positiv-Materialien gegenüber den größeren Cameras.

Erregt aus der Fülle der erzielten guten Bilder eine Aufnahme besonderes Interesse, dann kann solche in bequemer und billiger Weise auf ein beliebiges Format vergrößert werden.

Alle diese Vorzüge finden wir in unserer *Cocarette I* für Rollfilms 6×9 cm vereinigt, und es treten noch neue Vorteile anderen Fabrikaten gegenüber hinzu. In erster Linie haben wir durch die patentamtlich geschützte Konstruktion des Filmspulenträgers ein überaus bequemes und spielend leichtes Einlegen der Filmspulen erzielt. Schnell und sicher ist der Film ausgewechselt und die *Cocarette I* von neuem aufnahmebereit. Ein Nachteil, der manchen im Handel befindlichen Rollfilm-Cameras anhaftet, und zwar das Welligwerden des Films und damit zusammenhängend öfteres Auftreten von unscharfen Stellen auf den Bildern, ist durch eine uns gleichfalls patentierte Einrichtung vermieden. Bei der *Cocarette I* wird nämlich der Film zwischen zwei Schienenpaaren hindurchgeführt, so daß er stets flach gespannt und absolut plan zur Objektivachse liegt.

Durch die vortreffliche Umlegstandarte in Verbindung mit dem exakt arbeitenden Radialhebel für Naheinstellung auf jede beliebige Entfernung, ebenfalls patentierte Konstruktionen, wird mit der *Cocarette I* eine verblüffend schnelle Gebrauchsfertigkeit erzielt. Was die mechanische Ausführung dieses neuen Modelles anbetrifft, so reiht solche sich würdig den übrigen weltbekannten Qualitäts-Erzeugnissen der Marke „Contessa-Nettel“ an.

So präsentiert sich die *Cocarette I* formenschön, elegant gearbeitet und in einer hervorragenden Konstruktion dem Amateur; sie wird dazu beitragen, dem prächtigen Sport der Photographie neue treue Freunde zuzuführen.



Beschreibung.

Das Cameragehäuse ist aus einem Stück Aluminiumblech hergestellt (D.R.P.). Sowohl die handliche Form, als auch der echt saffianlederne Bezug verleihen der Cocarette I ein elegantes Aussehen. Die Umlegstandarte (D.R.P.), welche sich beim Herausziehen automatisch feststellt, gewährleistet eine stets parallele und zuverlässige Führung des Objektivteiles zur Bildebene und in Verbindung mit einer Radialhebel-Einstellung (D.R.P.), stets sofortige Gebrauchsfertigkeit, so daß es dem reisenden Amateur in kürzestem Augenblick möglich ist, mit der Cocarette I interessante Szenen lebenswahr im Bilde festzuhalten. – Besonderes Interesse verdient der Filmträger, durch dessen neuartige Konstruktion ein überaus bequemes Auswechseln der Filmspulen bei Tageslicht möglich ist. Neu ist bei der Konstruktion dieser Camera die Führung des Filmes, welcher zwischen zwei Führungsschienen läuft (D. R. P.), wodurch derselbe in bis-

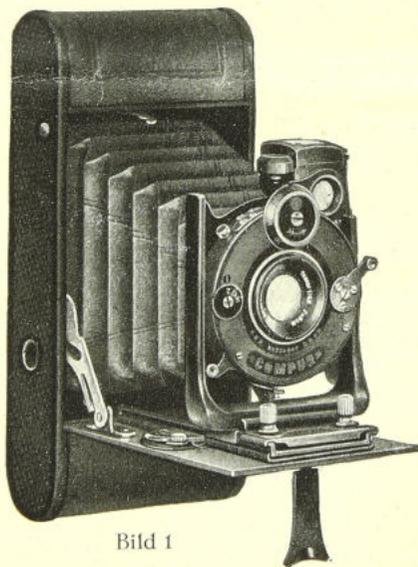


Bild 1

her noch nicht erreichter Weise vollständig plan liegt. Die Folge dieser Neuerung ist eine vollkommen gleichmäßige Bildscharfe.

In der Cocarette I werden Filmspulen mit 6 Aufnahmen 6×9 cm verwendet. Zum Feststellen des Bildausschnittes ist die Camera mit einem automatisch zusammenklappbaren Brillantsucher ausgerüstet, der bei Queraufnahmen um seine Linsenachse gedreht werden kann.

Die Camera ist mit schwarzem Lederbalgen ausgestattet und mit einem Handtragriemen versehen.

Durch eine in den Laufboden einlaßbare Stütze kann die Camera für Hochaufnahmen auch aufgestellt werden.

Zwei Stativmutter ermöglichen die Verwendung eines Statives für Hoch- und Queraufnahmen.

Die Außenmaße der Cocarette I sind $16,5 \times 3,5 \times 7,8$ Zentimeter, das Gewicht mit Objektiv-Verschuß beträgt etwa 620 Gramm.





Bild 2

GEBRAUCHS-ANWEISUNG.

Laden der Cocarette I.

Man nimmt die Camera in die linke Hand (siehe Bild 2) und schiebt den eingelassenen Verschlussknopf nach links, worauf neben dem Knopf ein A (Auf) sichtbar wird und zieht dann den Gehäuse-

deckel mit dem Filmträger aus dem Camera-Gehäuse heraus (siehe Bild 3).

Nun nimmt man die Filmspule aus ihrer Verpackung, setzt, wie aus Bild 4 ersichtlich ist, die Filmspule in die Achse des Filmspulenhalters

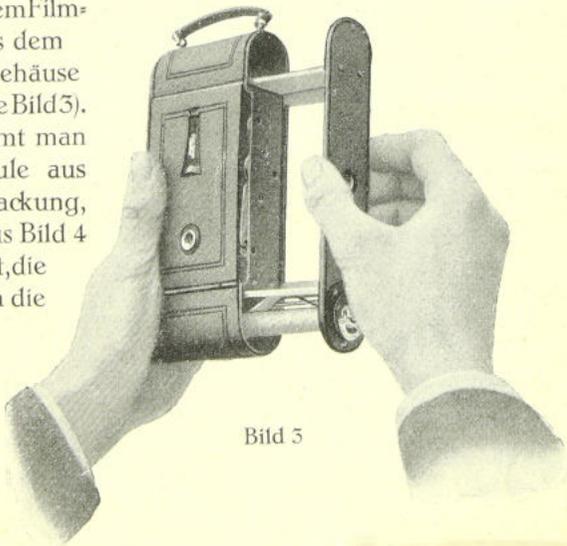


Bild 3

ein und öffnet vorsichtig die den Film schließende Klebe-
marke; dann faßt man das rote Deckpapier des Films an dem spitz zugeschnittenen Ende, zieht es zwischen den beiden längs des Rahmens angebrachten Führungsschienen in Richtung auf die leere Spule durch und steckt das Papierende in den Schlitz der Spule (Bild 5).

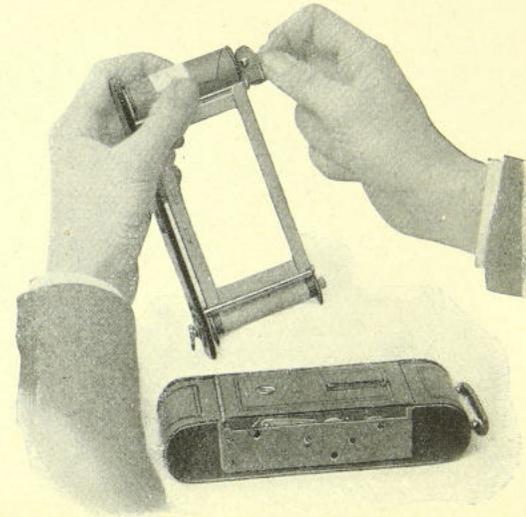


Bild 4

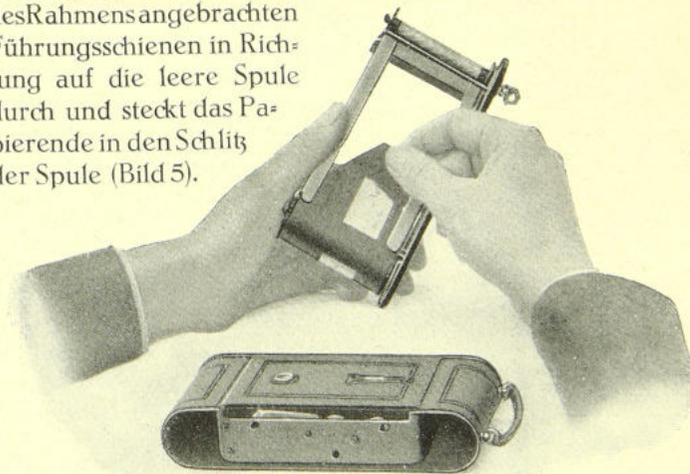


Bild 5

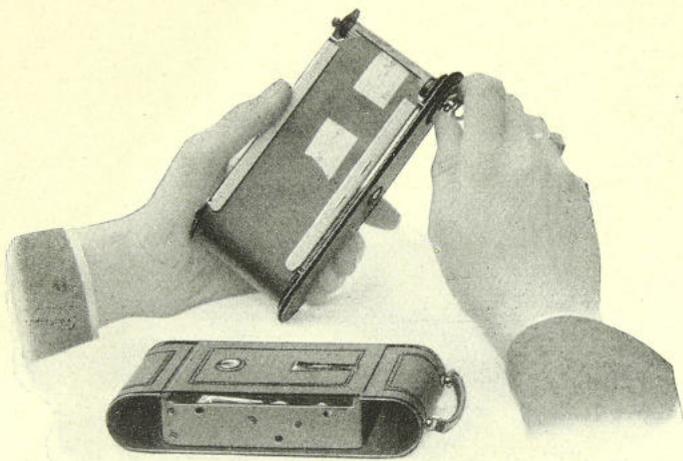


Bild 6

Dann wird das Film-Papierband straff angezogen, indem man den Filmschlüssel in der Pfeilrichtung 2-3 mal dreht (Bild 6). - Der filmtragende Rahmen

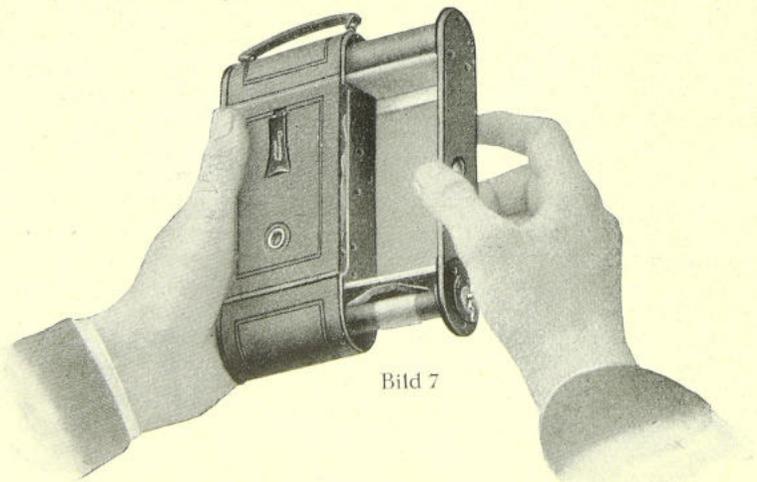


Bild 7

wird dann in das Cameragehäuse eingeführt, wie Bild 7 zeigt.

Sitzt die Seitenwand wieder fest auf dem Cameragehäuse, so wird letzteres durch Verschieben des versenkten Riegelknopfes nach rechts lichtdicht abgeschlossen. Neben dem Knopf wird dann der Buchstabe Z (Zu) sichtbar.

Die Camera ist nun geladen, aber noch nicht aufnahmebereit, denn es muß noch der erste Film hinter das Objektiv gespult werden. Man öffnet deshalb den kleinen Schieber, der in der Rückwand der Camera (seitlich oben) angebracht ist und spult dann das Deckpapier durch Drehen des Filmschlüssels in der Pfeilrichtung, bis die Zahl 1 hinter dem roten Beobachtungsfensterchen erscheint (nach etwa 18 Drehungen). Die mit unserer Fabrikmarke gezierte Tellerscheibe in der Rückwand der Camera kann durch $\frac{1}{8}$ Drehung nach links entfernt werden. Die Öffnung dient bei entladener Camera zum Reinigen der Hinterlinse des Objektivs. Man benützt zu diesem Zweck am besten ein weiches Läppchen.

Das Öffnen der Cocarette 1.

Man drückt mit dem linken Daumen auf den Knopf an der Seitenwand, worauf der Laufboden der Camera von selbst aufspringt und drückt ihn vollends nach unten, bis die beiden seitlichen Haltestreben hörbar einschnappen. Da der Laufboden stark gefedert ist, empfiehlt es sich, denselben beim Öffnen mit der

rechten Hand etwas anzuhalten. Sodann faßt man das Objektiv-Vorderteil an den beiden vernickelten Haltegriffen unterhalb des Objektivs mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand und zieht das Vorderteil bis zum Anschlag heraus. Die Camera ist jetzt für Aufnahmen auf Unendlich (∞) fertig eingestellt. Sollen näherstehende Gegenstände aufgenommen werden, so stellt man die geschätzte Entfernung ein, indem man den Radialhebel, der auf der rechten Seite des Laufbodens angebracht ist, durch Druck mit dem rechten Daumen auf den Einstellknopf entsprechend zurückführt (Bild 8).

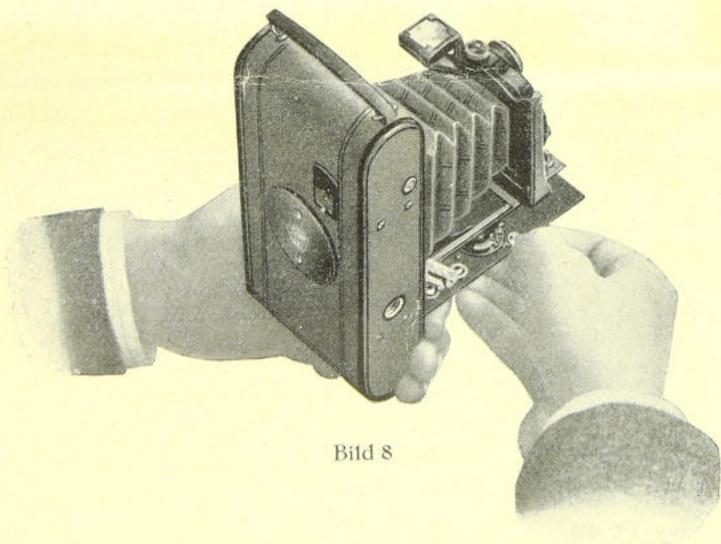


Bild 8

Die Aufnahme.

Bei der Aufnahme hält man die Camera mit beiden Händen leicht gegen den Körper gedrückt und sucht die aufzunehmende Gruppe oder Landschaft vermittelst des Brillantsuchers. Ist die Gruppe nicht vollständig im Sucher sichtbar, so ist es ein Zeichen dafür, daß die Entfernung vom Photographierenden zum Aufnahmeobjekt zu nahe ist. Durch Druck auf den Drahtauslöser wird der Verschuß zur Auslösung gebracht (Beschreibung des Verschlusses siehe später).

Man vergesse nicht, sofort nach jeder Aufnahme den Filmschlüssel in der Pfeilrichtung weiter zu drehen, bis die nächste Nummer am Fensterchen sichtbar wird. Will man die Camera schließen, so vergesse man nicht den Radialhebel wieder auf Unendlich und nach einer Queraufnahme den Sucher wieder hoch zu stellen. Dann wird das Vorderteil durch Druck auf die beiden vernickelten Haltegriffe nach rückwärts bis zum Anschlag gedrückt. Ein Druck beider Daumen auf die seitlichen Haltestreben löst diese aus, worauf der Laufboden geschlossen werden kann.

Sind sämtliche 6 Aufnahmen belichtet, so wird der Film lichtdicht verschlossen, indem man den Filmschlüssel solange weiter dreht, bis der Rest des roten Deckpapiers aufgewickelt ist. Dann öffnet man die Camera in der zuerst beschriebenen Weise, nimmt den Film heraus, setzt an dessen Stelle die jetzt leer gewordene Spule und an Stelle der letzteren eine neue Spule ein.

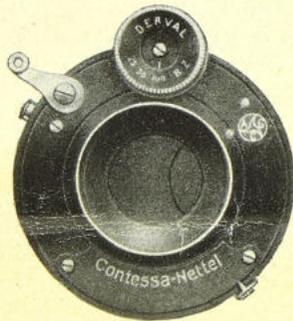


Die Objektiv-Verschlüsse der Cocarette I.

Die Cocarette I wird mit dem einfachen *Derval-* oder dem in weitesten Grenzen regulierbaren *Compurverschluss* ausgerüstet. Der *Dervalverschluss* gestattet Ball-, Zeit- und Augenblicks-Aufnahmen von $\frac{1}{25}$ bis $\frac{1}{100}$ Sekunde Geschwindigkeit. Er ist mit der allgemeinbekannten Irisblende ausgerüstet. Da er sich nach jeder Belichtung automatisch wieder von selbst spannt, gelte dem Anfänger die Warnung, mit dem Verschluss nicht unnötigerweise zu spielen, wenn die Camera bereits geladen ist, da sonst sehr leicht ein unbeabsichtigtes Belichten des

aufnahmebereiten Films vorkommt. Wer das Photographieren erst erlernen will, tut am besten, sich unseres bekannten „C.N. Belichtungsmessers“ zur Bestimmung der richtigen Belichtungszeit zu bedienen. Derselbe hat sich durch seine absolute Zuverlässigkeit, einfache Handhabung und seine elegante Aufmachung in der Praxis aufs beste bewährt.

Angenommen, die Tabelle ergibt eine Belichtungszeit von $\frac{1}{50}$ Sekunde bei Blende 9, so stellt man diese auf dem Verschluss derart ein, daß man das kleine Stellrädchen des Verschlusses mit der ein-

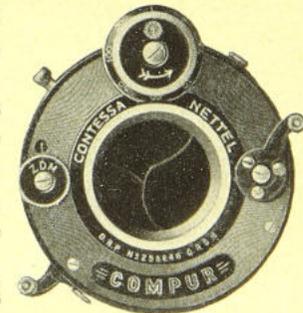


gravierten Zahl 50 ($\frac{1}{50}$ Sek.) auf die gegen das Objektiv zeigende Strichmarke des inneren feststehenden Teils des Stellrädchens dreht. Dann wird der unterhalb des Objektivs beweglich angebrachte Blendenzeiger auf die Zahl 9 geschoben und dadurch die Öffnung der Irisblende in der beabsichtigten Weise verringert.

Man sucht nun das aufzunehmende Bild mit Hilfe des Suchers in der bereits oben beschriebenen Weise genau zu erfassen und kann dann die Auslösung des automatisch gespannten Verschlusses entweder durch kurzen Druck mit dem Finger auf den links vom Objektiv angebrachten Auslösehebel oder mittels des gleichfalls links seitlich am Verschluss anschraubbaren Drahtauslösers bewirken.

Der *Compurverschluss* besitzt ebenfalls Irisblende und ist für Ball- und Zeit-Aufnahmen eingerichtet. Für Augenblicksaufnahmen hat er eine große Regulierungsmöglichkeit, und zwar von $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{25}$, $\frac{1}{50}$, $\frac{1}{100}$, $\frac{1}{250}$ Sekunde.

Man stellt zunächst das links vom Objektiv angebrachte Stellrädchen auf M. Durch Niederdrücken des rechts am Verschluss angebrachten Spannhebels wird der Momentverschluss gespannt. Die Geschwindigkeitsregulierung von $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{250}$ Sekunde wird auf der gerändelten Scheibe über dem Objektiv einge-



stellt. (Es ist darauf zu achten, daß diese Stellscheibe stets in der Pfeilrichtung gedreht wird.) Die Auslösung des Verschlusses erfolgt durch Druck auf den Drahtauslöser oder mittels des Fingerauslösers.

Durch Drehung des Stellrädchens links vom Objektiv auf Z (Zeit) wird der Verschuß für Zeitaufnahmen gestellt. Ein Druck auf den Draht- oder Fingerauslöser öffnet den Verschuß, der so lange offen bleibt, bis ein zweiter Druck erfolgt. Wird das Stellrädchen auf B (Ball) gestellt, so können Zeitaufnahmen von kurzer Dauer gemacht werden. Durch Druck auf den Draht- oder Fingerauslöser öffnet sich der Verschuß und bleibt so lange offen, als der Druck anhält.

Ist das Stellrädchen auf Z oder B (kurze und lange Zeitaufnahmen) gestellt, so ist der für Momentaufnahmen benötigte Spannhebel rechts des Objektivs verriegelt und kann nicht nach unten gedrückt werden.



F. ZWICKER
Photo-Opak
WINTERTHUR
Untertor 3

STAEHLE & FRIEDEL, STUTTGART.